

alle diese Themen eingehend zu behandeln? Kaum. Und tatsächlich: Mancher Diskussionsbeitrag ließ es an Tiefe fehlen; echte Probleme und Schwierigkeiten in der politischen Massenarbeit kamen zu kurz.

Ein Beispiel dafür: Ein vorbereiteter Diskussionsbeitrag behandelte, wie eine Parteileitung durch ihre Genossen die Massenorganisationen in ihre politisch-ideologische Arbeit einbeziehen soll. Es reicht nicht, in diesem Fall nur zu sagen, daß die Gewerkschaft, die FDJ und die Gesellschaft für Deutsch-Sowjetische Freundschaft koordiniert wirken müssen. Das ist bekannt. Zu überlegen wäre vielmehr, ob nicht darauf geantwortet werden müßte, wie eine Parteiorganisation eine zielgerichtete Tätigkeit aller dieser Organisationen erreicht, wie sie dabei durch ihre Genossen in den Massenorganisationen führt.

Ein anderes Beispiel: Über die Arbeit mit der Parteiliteratur zu sprechen ist gut und richtig. Wie aber soll das geschehen? Indem berichtsmäßig der Literaturumsatz erwähnt, auf das organisierte Selbststudium hingewiesen und über den Vertrieb der Literatur zum Parteilehrjahr gesprochen wird? Das ist auch wichtig. Doch zuerst geht es doch unseres Erachtens darum, wie eine Parteileitung die Literatur — besonders die Parteiliteratur — als Mittel der Bewußtseinsbildung nutzt. Dazu aber muß sie wissen: Wie denken die Kollegen im Betrieb? Was lesen sie? Was interessiert sie? Und davon ließe sich sicherlich recht überzeugend ableiten, was nunmehr notwendig ist, um mit der sozialistischen Literatur, besonders der Parteiliteratur, massenwirksam zu werden.

Noch ein Beispiel: Wird darüber gesprochen, wie eine Parteileitung mit der Betriebszeitung arbeitet, dann sollte im Mittelpunkt der Gedanke

stehen, daß die Betriebszeitung ein außerordentlich wichtiges Instrument der Parteileitung in der politischen Führungstätigkeit darstellt. Es käme also darauf an, gerade das zu zeigen, das heißt, wie die Parteileitung die Betriebszeitung für die politische Massenarbeit nutzt und wie sie demzufolge die Redaktion anleitet. Nur zu sagen, daß heute Betriebszeitungsarbeit vielfach noch Einmannarbeit sei — damit wird zwar der Finger auf die Wunde gelegt, doch das allein reicht nicht aus. Auf das „Wie“ kommt es an, das sollte vielleicht stärker demonstriert werden.

Die Beispiele führen zu der Schlußfolgerung, die auch die Genossen der Kreisleitung Weimar zogen, daß ein nächster Erfahrungsaustausch die Thematik einengen sollte. Dadurch wäre es möglich, ihn noch inhaltsreicher zu gestalten.

Zur Vorbereitung

2. Die Konzeption der Genossen der Kreisleitung für den Erfahrungsaustausch ging — wie schon erwähnt — in jedem Fall von der Fragestellung aus: Wie führt diese oder jene Parteileitung, wie nutzt sie dieses oder jenes Instrument, worauf richtet sie ihr Hauptaugenmerk in der politischen Massenarbeit?

Doch wie einige Diskussionsreden erkennen ließen, gingen die Genossen noch zu wenig von der Führungstätigkeit ihrer Parteiorganisation bzw. ihrer Leitung aus. (Auch das belegen die obigen Beispiele.) Das hängt sicherlich mit der Vorbereitung zusammen, aber nicht nur mit der Vorbereitung der einzelnen Genossen. Das beginnt schon bei der Kreisleitung und auch bei den Parteileitungen. Nehmen sie Einfluß auf ein vorgegebenes Thema? Sprechen sie mit den Genossen darüber? Beraten sie sich mit ihnen und überlegen sie gemeinsam?

Tatsachen und Zahlen • Tatsachen und Zahlen • Tatsachen

Perspektiv- losigkeit im Imperialismus

In der **Bundesrepublik** gibt es kein verfassungsmäßig garantiertes Recht auf Arbeit. Aber das Grundgesetz sagt: Niemand darf wegen seiner Weltanschauung benachteiligt werden.

In der **Bundesrepublik** werden Bürger wegen ihrer Weltanschauung benachteiligt, werden sie auf „schwarze Listen“¹¹ gesetzt, aus den Betrieben geworfen, arbeitslos gemacht.

In der **Bundesrepublik** lieferte u. a. der Metallarbeiter

Fred Franzkowski aus Hamburg im Mai d. J. in einem Brief an Hamburgs Justizsenator, veröffentlicht in „Blinkfuer“, dafür einen schlagenden Beweis:

„Was mich betrifft, ich bin seit etlichen Wochen arbeitslos. Nach meiner Entlassung aus einem Kleinbetrieb aus Gründen betrieblicher Umstellung, finde ich keine Arbeit mehr. Durch Vermittlung des Arbeitsamtes habe ich zahlreiche Groß- und Kleinbetriebe abgeklappert... Ver-